



GESCHICHTE DER STEIERMARK

Ein Überblick

Skriptum zur Vorbereitung für die Prüfung
gemäß § 10a des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1985



INHALTSVERZEICHNIS

Altertum und Mittelalter	Seite	3
Neuzeit bis 1918	Seite	6
Die Zwischenkriegszeit 1918 bis 1938	Seite	9
Die nationalsozialistische Herrschaft 1938 bis 1945	Seite	11
Von 1945 bis heute	Seite	12
Die Wirtschaft nach 1955	Seite	13
Bildung, Kultur und Soziales	Seite	14
Statistische Daten des Bundeslandes Steiermark	Seite	16
 Impressum	 Seite	 17

ALTERTUM UND MITTELALTER

Die Steiermark war in allen Kulturepochen seit der Jungsteinzeit (5. Jahrtausend v. Chr.) besiedelt. Im Altertum lebten hier zunächst die **Kelten**. Ihr Königreich Noricum wurde im Jahre 15 vor Christi Geburt von den **Römern** als Provinz in das Römische Reich integriert. Die Steiermark gehörte zu den Provinzen **Noricum** und **Pannonien**, ihre Bewohner nahmen im Laufe der nächsten fünf Jahrhunderte die lateinische Sprache und das Christentum an. Die einzige römische Stadt im heutigen österreichischen Bundesland Steiermark war Flavia Solva bei Leibnitz. Während der Völkerwanderung (5./6. Jahrhundert n. Chr.) wurde Flavia Solva zerstört und das Land weitgehend entvölkert.

Fragen:

- Welche Völker lebten im Altertum in der heutigen Steiermark?
- Wie hießen die Provinzen des Römischen Reiches, zu denen die heutige Steiermark gehörte?

Um 600 wanderten Slawen ein und gründeten das Fürstentum Karantanien, das im 8. Jahrhundert unter bayrisch-fränkische Herrschaft geriet. Im 12. Jahrhundert erwarben die Markgrafen der nach 955 angelegten Mark an der mittleren Mur (Grenzzone des Reiches) zahlreiche weitere Gebiete und Rechte. Ihr Herrschaftsbereich, die Steiermark (benannt nach der Burg Steyr im heutigen Oberösterreich) wurde im Jahr 1180 zum **Herzogtum** erhoben.

Frage:

- Im Jahre 1180 wurde die Steiermark zu einem ...?

Im 12. Jahrhundert entstand auch das Landeswappen, welches von den steirischen Markgrafen gewählt wurde. Auf den Schilden der Ritter war später ein silberner (= weißer) Panther im grünen Feld zu sehen. Seither ist der **Panther** das Wappensymbol des Landes, die Fahne der Steiermark ist **weiß-grün**.

Fragen:

- Welche Figur findet sich im steirischen Landeswappen?
- Welche Farben hat die Fahne der Steiermark?

Die Steiermark war damals größer als heute. Im Norden gehörten bis ins Spätmittelalter Teile des heutigen Ober- und Niederösterreichs dazu, im Süden reichte die Steiermark bis weit in das heutige Slowenien. In dieser Größe bestand das Herzogtum Steiermark bis 1918.

Die ersten Landesfürsten (Markgrafen, Herzöge) errichteten außer ihrer Hauptburg Steyr später auch Residenzorte („Pfalzen“) in den neuen Herrschaftsgebieten. Schließlich wurde **Graz** im 12. Jahrhundert Landeshauptstadt der Steiermark, obwohl es damals nur aus einer Burg auf dem Schloßberg und einer kleinen Marktsiedlung unter der Burg bestand.

Der erste steirische Herzog schloss 1186 einen Erbvertrag mit den Herzögen von Österreich aus dem Haus der Babenberger (die später sogenannte „Georgenberger Handfeste“). Auf Grund dieses Vertrages wurde die Steiermark mit dem Tod des Herzogs im Jahre **1192** als erstes der heutigen österreichischen Bundesländer in Personalunion mit Österreich (das damalige Nieder- und Oberösterreich) verbunden.

Fragen:

- Wie heißt die Landeshauptstadt der Steiermark?
- Seit wann ist die Steiermark mit Österreich verbunden?

Vom **11. bis zum 13. Jahrhundert** wurden auch die ersten Städte und Märkte gegründet. Der älteste Marktort in der heutigen Steiermark ist **Judenburg**, es folgten **Hartberg** und **Graz**. In den Städten und Märkten lebten Bürger, die ein Handwerk oder Gewerbe betrieben.

Fragen:

- Wann entstanden die ersten Städte und Märkte in der Steiermark?
- Welche sind die ältesten steirischen Markorte?

Die meisten Menschen lebten aber als Bauern in Dörfern. Sie bewirtschafteten ihre Höfe in Pacht und leisteten dafür als Untertanen ihren adeligen und geistlichen Grundherren einen Grundzins in **Geld** oder **landwirtschaftlichen Produkten** (Naturalien) sowie **Arbeit**, die sogenannte **Robot**. Die Unterdrückung der Bauern durch die Grundherren führte vom 15. bis zum 17. Jahrhundert mehrmals zu Bauernaufständen.

Frage:

- Was mussten die untertänigen Bauern für ihren Pachtgrund dem Grundherrn abliefern/leisten?

1282 wurden die Habsburger, die aus der Schweiz kamen, neue Landesfürsten (Herzöge) von Österreich und der Steiermark und blieben es **bis 1918**. Bis 1500 erwarben sie zu Nieder- sowie Oberösterreich und Steiermark auch die Länder Kärnten und Tirol, den Großteil des heutigen Slowenien und einen Teil des italienischen Friaul. Im 16. Jahrhundert wurden sie auch Könige von Ungarn (mit Kroatien) und Böhmen. Bis 1806 waren die Habsburger (mit kurzen Unterbrechungen) auch Kaiser des sogenannten Heiligen Römischen Reiches.

Frage:

- Bis wann waren die Habsburger Landesfürsten der Steiermark?

Nach mehreren habsburgischen Erbteilungen war die Steiermark zweimal das Hauptland und Graz die Hauptstadt der Ländergruppe von Innerösterreich, die bis **Triest** am **Adriatischen Meer** reichte. Unter Friedrich III. (1424–1493) war Graz zeitweise sogar Kaiserresidenz. Friedrich begann mit dem Bau der Grazer Stadtburg (vorher residierten die Landesfürsten auf dem Schloßberg) und ließ die damalige Grazer Stadtpfarrkirche, den heutigen Dom, im gotischen Stil neu erbauen. Von 1564 bis 1619 war Graz wieder Residenz. Viele Künstler und Musiker, vor allem aus Italien und den Niederlanden, waren am Grazer Habsburgerhof tätig.

Frage:

- Wie weit reichte die Ländergruppe von Innerösterreich nach Süden?

Das 16. Jahrhundert war die Zeit der evangelischen Reformation. Ein Großteil der steirischen Bevölkerung wurde in dieser Zeit protestantisch. Die habsburgischen Landesfürsten setzten jedoch mit Gewalt die katholische Gegenreformation durch. Viele Bürger und Adelige, die ihre Konfession nicht wechseln wollten, wanderten aus. Erst 1781 erlaubte Kaiser Joseph II. im Toleranzpatent die freie Religionsausübung.

Zugleich erhielten auch die Juden, die 1496 aus der Steiermark ausgewiesen worden waren, wieder eine beschränkte Aufenthaltserlaubnis. Die konfessionelle Gleichberechtigung

erhielten sie aber erst 1861. Bald darauf wurde die Israelitische Kultusgemeinde in Graz gegründet und eine Synagoge erbaut. Diese Synagoge wurde 1938 von den Nationalsozialisten niedergebrannt und im Jahre 2002 wiedererrichtet. Seit dem Jahre 1912 ist auch der Islam in Österreich eine staatlich anerkannte Religionsgemeinschaft, da Bosnien damals ein Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie war.

Seit **1412** gab es in der Steiermark einen regelmäßigen Landtag, in dessen Rahmen die wichtigen Angelegenheiten des Landes beraten wurden. Er war nicht vom Volk gewählt, sondern bestand aus drei „**Landständen**“: dem **Adel**, der **hohen Geistlichkeit** (katholische Kirche) und einem Vertreter für sämtliche landesfürstliche **Städte und Märkte** der Steiermark. Der Landtag erließ nach Verhandlungen mit dem Landesfürsten Gesetze und Ordnungen. Ein Landtags-Ausschuss erledigte die innere Verwaltung des Landes. Parallel dazu amtierte in der Grazer Stadtbürg die landesfürstliche Regierung. Im 16. Jahrhundert erbauten die Stände in der Grazer Herrengasse für ihre Tagungen das Landhaus im italienischen Renaissance-Stil. An der Spitze des Landtages und des Ausschusses stand der Landeshauptmann, der auf Vorschlag der Stände vom Herzog bzw. Kaiser ernannt wurde.

Fragen:

- Seit wann gibt es in der Steiermark regelmäßige Landtage?
- Welche Personengruppen waren am Landtag vertreten?

NEUZEIT BIS 1918

Vom 15. bis zum 17. Jahrhundert fanden mehrere osmanische Kriegszüge auch in die Steiermark statt. Die direkte Bedrohung durch osmanische Einfälle war jedoch nach der Schlacht von Wien 1683 für die Steiermark beendet.

Aus dem erneuerten Katholizismus und dem Abklingen der äußeren Bedrohung erwuchs eine blühende Baukultur, das sogenannte Barock. Es entstanden viele Kirchenbauten, Adelspalais und Schlösser im Barockstil, die noch heute das Bild des Landes prägen. Der bedeutendste steirische Barockbaumeister war Johann Bernhard Fischer von Erlach, der seine Hauptwerke in Wien schuf, genauso wie der größte steirische Barockkomponist Johann Josef Fux.

Die Zeit der Landesfürsten Maria Theresia (1740–1780) und ihres Sohnes Joseph II. (1780–1790) nennt man Absolutismus. Damals verlor der Landtag viel von seiner Bedeutung. Die Regierung für Innerösterreich wurde durch staatliche Landesbehörden ersetzt, die Steiermark wurde zu einer von vielen Provinzen des großen habsburgischen Reiches. Verwaltung und Gerichtsbarkeit wurden reformiert, die Stellung der Bauern verbessert. Es gab die ersten Volkszählungen, der Staat verfügte die erste Landvermessung, **Kataster und Grundbücher** für Steuer und Besitz wurden angelegt. Die kirchliche Organisation in Pfarren und Diözesen wurde umgestaltet, viele Klöster wurden aufgehoben. Während der Regierungszeit der Landesfürstin Maria Theresia wurden 1774 die Allgemeine Schulpflicht und damit die **Volksschule** eingeführt.

Frage:

- Was wurde unter Landesfürstin Maria Theresia (1740–1780) neu eingeführt?

Diese Entwicklung kam mit den Franzosenkriegen (1792–1815) zum Stillstand. Nach dem Friedensvertrag von 1809 musste die Festung auf dem Grazer Schloßberg abgebrochen werden. Nur der Glockenturm und der Uhrturm, das Wahrzeichen von Graz, blieben erhalten.

Im sogenannten Vormärz, den Jahrzehnten vor der März-Revolution von 1848, entwickelte sich trotz straffer Kontrolle durch den Staat und seine Polizei eine neue bürgerliche Kultur. Ein wichtiger Anreger war dabei Erzherzog Johann (1782–1859), ein **Bruder des österreichischen Kaisers Franz**. Er wählte die Steiermark zu seinem bevorzugten Aufenthaltsort. Er kaufte mehrere Bauerngüter und baute sie zu Musterhöfen aus. Im obersteirischen Vordernberg erwarb er ein Radwerk (eine Hochofenanlage), heiratete sogar eine bürgerliche Steirerin, also keine Adelige, und gründete zur Hebung des Agrarwesens die Landwirtschaftsgesellschaft. Er förderte den Bau der ersten Eisenbahn in der Steiermark, nämlich der Südbahn über den Semmering, die Wien mit Triest verband. Mehrere noch heute bestehende Bildungs-, Wirtschafts- und Kulturinstitutionen gehen auf Gründungen von Erzherzog Johann zurück, zum Beispiel die **Technische Universität Graz**, die Montanuniversität Leoben, das Landesmuseum (heute Universalmuseum) **Joanneum**, die **Landesbibliothek** oder die Wirtschaftskammer. Während der Revolution 1848/49 war Johann zuerst österreichischer Regent in Wien, dann **Reichsverweser des geplanten Deutschen Reiches** in Frankfurt am Main. Als diese politischen Pläne scheiterten, wurde er

im weststeirischen Markt Stainz der erste frei gewählte **Bürgermeister**. Er hatte dort das Schloss (ein ehemaliges Kloster) und die frühere Grundherrschaft gekauft.

Fragen:

- Wer war Erzherzog Johann?
- Erzherzog Johann gründete in der Steiermark viele noch heute bestehende Einrichtungen. Welche waren darunter?

Die Revolution 1848/49, die in der Steiermark im Gegensatz zu Wien ziemlich ruhig verlief, brachte viele Neuerungen. Es entstanden die politischen Gemeinden (**1850**) mit einem gewählten Gemeinderat und einem Bürgermeister an der Spitze. Die Justiz wurde von der Verwaltung getrennt; dafür wurden Bezirksgerichte und Bezirkshauptmannschaften eingerichtet. Besonders wichtig war die Befreiung der Bauern aus der Abhängigkeit von den Grundherren. Die Bauern wurden nun Eigentümer ihrer Höfe (Grundentlastung).

Frage:

- Seit wann gibt es in Österreich die freien politischen Gemeinden?

Eine neue Landesverfassung erging 1861. Sie hatte bis 1918 Gültigkeit. Der Landtag bestand jetzt nicht mehr aus Ständen, sondern wurde nach Berufsklassen und Steuerleistung von der männlichen Bevölkerung gewählt. Das allgemeine und gleiche **Wahlrecht auch für Frauen** wurde nach dem Ersten Weltkrieg und dem Zusammenbruch des Habsburgerreiches **1918** eingeführt und bei den Wahlen von 1919 erstmals ausgeübt.

1867 bestätigte der Kaiser das „Staatsgrundgesetz über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger“, das u. a. das Staatsbürgerrecht, die Gleichheit aller Staatsangehörigen vor dem Gesetz, freies Eigentum, **Religionsfreiheit**, **Meinungsfreiheit** und die **Freiheit der Person** sicherstellte.

Fragen:

- Welche wichtigen Rechte regelte das Staatsgrundgesetz von 1867?
- Seit wann gibt es in Österreich das allgemeine und gleiche Wahlrecht für Frauen?

Die Jahrzehnte bis zum Ersten Weltkrieg brachten einen **Aufschwung der Industrie (industrielle Revolution)** und der bürgerlichen Kultur (Gründerzeit). Die über das ganze Land verstreute Schwerindustrie (Bergbau, Eisen- und Stahlwerke) wurde in großen Unternehmen konzentriert. Das größte war die Österreichisch Alpine Montangesellschaft (ÖAMG). Das Eisenbahnnetz wurde ausgebaut. Die Gesellschaft begann sich zu wandeln, da Teile der bäuerlichen Bevölkerung in die Industrieorte wanderten und Arbeiter wurden. In den Städten entstanden neue Stadtviertel, in Graz wurde neben vielem anderen das Opernhaus erbaut. Das Kulturleben blühte in zahllosen Vereinen.

Frage:

- Was versteht man unter „Industrieller Revolution“?

Gleichzeitig setzte aber auch in der Steiermark der Nationalitätenkonflikt ein (hier zwischen „deutscher“ und „slowenischer“ Bevölkerung) der schließlich zum Zerfall der Habsburgermonarchie führte. Der Konflikt spitzte sich während des Ersten Weltkrieges (1914–1918) unlösbar zu.

DIE ZWISCHENKRIEGSZEIT 1918 BIS 1938

Die wirtschaftliche Not, der Hunger und scheinbar unüberwindliche Gegensätze zwischen den politischen Lagern waren nach dem für Österreich verlorenen Weltkrieg ein schlechter Ausgangspunkt für den Neubeginn als Bundesland Steiermark in der Republik Österreich. Ende 1918 wurde der kaiserliche Statthalter in Graz abgesetzt. Die damaligen drei großen politischen Parteien (Christlichsoziale, Sozialdemokraten, Deutschnationale) beschickten eine provisorische Landesversammlung, die 1919 vom ersten demokratisch gewählten Landtag abgelöst wurde. Seit damals wird der Landeshauptmann, der vorher vom österreichischen Kaiser ernannt worden war, vom Landtag gewählt.

Im Friedensvertrag von Saint-Germain bei Paris 1919 musste die Republik Österreich die **Untersteiermark** an das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen (SHS, ehemaliges Jugoslawien) abtreten. Das junge Bundesland Steiermark verlor damit ein Drittel seiner Fläche und seiner Bewohner und mit Marburg (Maribor), Cilli (Celje) und Pettau (Ptuj) drei wichtige Städte.

Frage:

- Im Friedensvertrag nach dem Ersten Weltkrieg musste die Republik Österreich 1919 einen Teil der Steiermark abtreten. Welchen?

Dem Friedensvertrag folgte kein innerer Friede. Die Währungsreform (1924, **Schilling** statt Krone) brachte für die kleinen Leute keine wesentliche wirtschaftliche Besserung. Unruhen, Hungerdemonstrationen, Streiks, Massenaufmärsche, bewaffnete Zusammenstöße und Putschversuche waren häufig. Aus lokalen Bürgerwehren gingen militärische Verbände der politischen Parteien hervor. Als Bundeskanzler Engelbert Dollfuß 1933/34 das Parlament ausschaltete und einen autoritär geführten „Ständestaat“ einführte, versuchte der sozialdemokratische Republikanische Schutzbund im Februar 1934 einen bewaffneten Aufstand. Im Juli 1934 putschten die Nationalsozialisten gegen die Regierung; Dollfuß wurde dabei erschossen. Beide Male kam es auch in der Steiermark zu mehrtägigen Kämpfen. Im Ständestaat war nur die „Vaterländische Front“ als alleinige Staatspartei zugelassen. Dennoch konnten die innenpolitischen Gegensätze nicht überbrückt und die wirtschaftliche Not nicht behoben werden.

Frage:

- 1924 wurde eine neue Währung eingeführt. Wie hieß diese?

In der Notzeit zwischen den Weltkriegen versuchte der Landtag **1929**, das Landesbewusstsein und die Heimmattreue der Steiermark durch die Einführung einer Landeshymne zu stärken. Man nahm dafür das sogenannte „Dachsteinlied“ (nach dem höchsten steirischen Berg), das mit den folgenden Zeilen beginnt und dabei die historischen Grenzen der Steiermark nennt:

*Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust,
bis zum Wendenland am Bett der Sav' [= der Fluss Save/Sava],
und vom Alptal an, das die Mürz durchbraust,
bis zum Rebenland im Tal der Drav' [= der Fluss Drau/Drava] ...*

Frage:

- Seit wann ist das „Dachsteinlied“ die offizielle Landeshymne?

DIE NATIONALSOZIALISTISCHE HERRSCHAFT 1938 BIS 1945

Im März **1938** kam es unter politischem und militärischem Druck zum sogenannten „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich. Die Steiermark wurde zum Reichsgau. Das Ausseerland wurde abgetrennt und an Oberösterreich (damals „Oberdonau“) angeschlossen, das südliche Burgenland kam zur Steiermark. Anfänglich gab es wegen der Aussicht auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage eine breite Zustimmung zur Vereinigung mit Deutschland. Die erste Begeisterung verflieg aber bald angesichts der Realität der nationalsozialistischen Diktatur: Politische Gegner wurden verfolgt, die Juden enteignet, vertrieben oder – wie andere von den Nationalsozialisten als „minderwertig“ eingestufte Personengruppen – in Konzentrationslagern ermordet.

Frage:

- Wann wurde Österreich an das nationalsozialistische Deutsche Reich angeschlossen?

Im September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. 1941 zerschlug Deutschland in einem kurzen Feldzug Jugoslawien und teilte es auf. Die ehemalige Untersteiermark wurde der Steiermark zur Verwaltung übertragen, aber nicht dem Land eingegliedert. Die Germanisierungspolitik führte dort bald zum bewaffneten Widerstand der Partisanen. Ab 1943/44 wurden Eisenbahnen und Industrieanlagen immer häufiger von amerikanischen und britischen Bombern angegriffen. In den letzten Wochen des Krieges, im April und Mai 1945, kam es in der Oststeiermark noch zu schweren Kämpfen zwischen der Deutschen Wehrmacht und sowjetischen Truppen. Insgesamt verlor die Steiermark über 40.000 Soldaten im Krieg und ca. 9000 Zivilisten durch Bomben, als Opfer bei den letzten Kämpfen und durch politische Verfolgung.

In der Steiermark gab es mehrere Außenstellen von Konzentrationslagern. Diese waren z.B. in Aflenz bei Leibnitz, Bretstein, Eisenerz, Peggau, Schloss Lind bei Neumarkt und Sankt Lambrecht. In den letzten Kriegswochen wurden viele ungarische Juden auf ihrem Marsch durch die Steiermark von den Wachmannschaften erschossen.

VON 1945 BIS HEUTE

Am 8. Mai 1945, als die nationalsozialistische Herrschaft zusammengebrochen und der Weltkrieg zu Ende war, bildete sich eine provisorische Landesregierung. Sie bestand aus drei Parteien: ÖVP (Österreichische Volkspartei, die früheren Christlichsozialen), SPÖ (Sozialistische – später Sozialdemokratische – Partei Österreichs) und KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs). Der Sozialist Reinhard Machold wurde provisorischer Landeshauptmann. Bei den Wahlen im November 1945 wurden **ÖVP** und **SPÖ** die mit großem Abstand stärksten Parteien. Der Landtag hat derzeit 48 Abgeordnete. Im Gegensatz zur Zwischenkriegszeit ist das politische Klima in der Steiermark seit 1945 geprägt von einem demokratischen Grundkonsens und der Zusammenarbeit der großen Parteien.

Im Juli 1945 übernahmen die **Briten** die Steiermark als Besatzungszone, überwachten in den folgenden zehn Jahren die demokratische Erneuerung und förderten die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Bundeslandes. Nach dem Österreichischen Staatsvertrag 1955 endete die Besatzungszeit und die fremden Truppen verließen auch die Steiermark.

Frage:

- Wer übernahm im Juli 1945 die gesamte Steiermark als Besatzungszone?
- Welche zwei politischen Parteien waren bei den Wahlen im November 1945 die stimmenstärksten Parteien im Steiermärkischen Landtag?

Der Wiederaufbau nach den Kriegszerstörungen bereitete größte Schwierigkeiten. Den Demontagen von Industrieanlagen und dem Anspruch der Siegermächte auf „Deutsches Eigentum“, meist Wirtschaftsbetriebe, wurde mit der Verstaatlichung der Schwerindustrie begegnet. Ab 1948 verbesserte das Europäische Wiederaufbauprogramm (ERP oder Marshallplan) die wirtschaftliche Lage. 1953 endeten die Zwangsbewirtschaftung und die Ausgabe von Lebensmittelkarten. Im Herbst 1956 nahm die Steiermark nach dem gescheiterten ungarischen Volksaufstand gegen die sowjetische Diktatur vorübergehend auch 20.000 **Ungarn** auf.

Frage:

- Im Herbst 1956 wurden in der Steiermark rund 20.000 Flüchtlinge aufgenommen. Aus welchem Land kamen sie?

Seit der Landtagswahl im November 2024 setzt sich der Landtag aus den politischen Parteien „FPÖ“, „ÖVP“, „SPÖ“, „NEOS“, „Grüne“ und „KPÖ“ zusammen, wobei die FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs) die meisten Abgeordneten stellt. Die Abgeordneten zum Steiermärkischen **Landtag** haben **Mario Kunasek** zum **Landeshauptmann** der Steiermark gewählt.

Fragen:

- Wer wählt den Landeshauptmann/die Landeshauptfrau?
- Wie heißt der Landeshauptmann der Steiermark?
- Wie bezeichnet man den/die höchste/n Vertreter/in des Bundeslandes Steiermark?

DIE WIRTSCHAFT NACH 1955

Der Aufschwung der Wirtschaft setzte sich auch nach dem eigentlichen Wiederaufbau fort. Die Landwirtschaft übertraf durch Mechanisierung und Elektrifizierung die Erträge der Vorkriegszeit, obwohl immer weniger Menschen in bäuerlichen Berufen arbeiteten. Neue Kraftwerke wurden gebaut, neue Techniken entwickelt. 1965 wurde mit dem Bau der Südautobahn zwischen Graz und Gleisdorf begonnen. Die Schwerindustrie erreichte bis in die 1970er Jahre Höchstleistungen, aber zugleich begann eine bis heute andauernde Strukturkrise. So mussten die großen Kohlebergbaue in der Ober- und Weststeiermark geschlossen werden. Die verstaatlichte Industrie in der Mur-Mürz-Furche von Judenburg bis Mürzzuschlag konnte sich trotz mehrerer Firmenzusammenschlüsse nicht halten. Nur ein Teil dieser traditionsreichen Metallindustrie konnte in anderer Form überleben. Sogar der Erzabbau am Erzberg, der viele Jahrhunderte lang der Stolz und das Symbol der „Ehernen (= eisernen) Mark“ war, wird bald endgültig eingestellt. Der Aufbau anderer Wirtschaftszweige, die Gründung von Spezialfirmen (besonders in der Automobilindustrie), die Zunahme des Tourismus vor allem in den **Wintersportgebieten**, im Südsteirischen Weinland, in der oststeirischen **Thermenregion** sowie zu **kulturellen Sehenswürdigkeiten**, schließlich die

Öffnung neuer Märkte durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 und die jüngste Erweiterung der EU, der nunmehr auch die Nachbarstaaten angehören, sicherten aber doch eine stabile wirtschaftliche Entwicklung.

Frage:

- Welche Tourismusattraktionen bietet die Steiermark?

BILDUNG, KULTUR UND SOZIALES

Im Mittelalter gab es einfache Schulen und höhere „Lateinschulen“ (später Gymnasien) in Städten und Klöstern. 1585 gründete **Erzherzog Karl II.** von Innerösterreich in Graz die Universität. Sie wurde eine wichtige Ausbildungsstätte für Studenten aus allen katholischen Ländern Mittel- und Osteuropas. Die Landesfürstin Maria Theresia führte 1774 die allgemeine Schulpflicht an Volksschulen ein. Seit dem Reichsvolksschulgesetz von 1869 unterstanden diese Schulen der staatlichen Aufsicht. Für die 10- bis 14-Jährigen wurden in der Zwischenkriegszeit und besonders nach 1945 Hauptschulen errichtet. Bei den höheren Schulen wurde das Gymnasium bis in die jüngste Zeit in viele Zweige (z.B. Realschule, Realgymnasium) aufgefächert. Zu den allgemeinbildenden Schulen traten seit dem 19. Jahrhundert berufsbildende Schulen (z.B. Handelsschulen und Handelsakademien, Lehrerbildungsanstalten), Fachschulen und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen.

Frage:

- Von wem wurde 1585 die erste Universität in Graz gegründet?

Neben der Universität Graz entstanden im 19. und 20. Jahrhundert weitere Hochschulen. Die Technische Universität Graz und die Montanistische Universität Leoben wurden oben bereits als Gründungen Erzherzog Johanns genannt. Die heutige Universität für Musik und Darstellende Kunst ging aus dem Landesmusikonservatorium hervor, die Medizinische Universität (MedUni Graz) im Jahre 2004 aus der Karl-Franzens-Universität. Die 1995 gegründete Fachhochschule Joanneum ist inzwischen eine der größten Fachhochschulen in Österreich und bietet an den drei Standorten Graz, Kapfenberg und Bad Gleichenberg zahlreiche Studiengänge, u. a. zu Wirtschaft, Technik und Gesundheit an.

Wichtige Daten aus dem jüngeren steirischen Kulturleben:

Die steirische Kultur ist reichhaltig und vielfältig. Sie hat in der Musik, den bildenden Künsten, der Architektur und der Literatur große Persönlichkeiten und Kunstwerke hervorgebracht. Das **Universalmuseum Joanneum** ist das älteste Museum Österreichs und das größte Museum der Steiermark. Es umfasst in zehn Standorten verschiedene Sachbereiche der Naturkunde sowie der Kunst- und Kulturgeschichte. Dazu zählt auch das Kunsthhaus Graz, das zu den architektonischen Anziehungspunkten des Landes gehört. Aus dem 1958/60 gegründeten Forum Stadtpark sind weltberühmte Literaten hervorgegangen. Mit dem **Steirischen Herbst** hat das Land seit 1968 ein Festival moderner Kunst, das oft auch zum Widerspruch reizte und heute Weltgeltung hat. Die **Styriarte** ist ein Musikfestival für klassische Musik, das seit 1985 mit dem berühmten Dirigenten Nikolaus Harnoncourt (verstorben im Jahr 2016), einem Nachfahren von Erzherzog Johann, verbunden war. **2003** war Graz „Europäische Kulturhauptstadt“.

Fragen:

- Wie heißt das größte Museum des Landes?
- Zu den bedeutendsten kulturellen Veranstaltungen der Steiermark zählen ...
- In welchem Jahr war Graz Europäische Kulturhauptstadt?

Der Zugang zum Arbeitsmarkt erfolgt im Regelfall durch Vermittlung, unter anderem durch das **Arbeitsmarktservice** (AMS). Im Falle sozialer Zwangslagen helfen die Sozial-einrichtungen des Landes, der Gemeinden oder der privaten Hilfsorganisationen (Caritas, Volkshilfe etc.).

Frage:

- Wo wird in der Steiermark Arbeit vermittelt?

STATISTISCHE DATEN DES BUNDESLANDES STEIERMARK

(Stand: Jänner 2025)

Geografie: Die Steiermark hat eine Fläche von 16.400 km², das sind 19,55 % der Fläche Österreichs und ist somit das zweitgrößte Bundesland Österreichs. Über die Hälfte (58,5 %) ist **von Wald bedeckt** (die Steiermark heißt daher auch „Grüne Mark“), 23,2 % sind landwirtschaftliche Flächen.

Der höchste Punkt ist der **Dachstein** (2995 Meter), der tiefste liegt bei Bad Radkersburg (200 Meter über dem Meer).

Einwohnerzahl: Mit der Registerzählung am 01.01.2024 betrug die Einwohnerzahl **1.269.801** (50,6 % weiblich, 49,4 % männlich), das sind 13,9 % der Einwohnerzahl Österreichs.

Verwaltung: Das Land ist in 13 Verwaltungsbezirke eingeteilt. Die Steiermark hat 285 Gemeinden. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin ist der Vertreter/die Vertreterin einer **Gemeinde**.

Am 1. Jänner 2024 lebten in der Steiermark 179.682 Personen, die nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, das sind 14,2 % der Bewohner.

Weitere statistische Eckdaten über die Steiermark finden Sie unter <http://www.statistik.steiermark.at> (Service: Landesstatistik).

Fragen:

- Warum wird die Steiermark auch „Grüne Mark“ genannt?
- Welcher Berg ist mit 2995 Metern der höchste der Steiermark?
- Wie viele Einwohner hat die Steiermark?
- Welcher Institution steht der Bürgermeister/die Bürgermeisterin vor?

Für den Inhalt verantwortlich:

- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 3, Verfassung und Inneres,
Paulustorgasse 4, 8020 Graz
- Steiermärkisches Landesarchiv, Karmeliterplatz 3, 8010 Graz